

und von diesen mit mehr oder weniger Glück und wechselnder Ausdauer fortgeführt. Der Druck der neuen Ausgabe des Werkes war bereits bis zur Hälfte des 18. Bogens gediehen, als ich die alleinige Bearbeitung des noch fehlenden Theils übernahm und nach besten Kräften bis zu Ende durchführte. Deshalb darf es auch nicht auffallen, wenn zwischen dem ersten und zweiten Theil sich einige Ungleichmäßigkeiten in der Redaction finden, die ich in den Nachträgen so viel als möglich auszugleichen gesucht habe. Ich hätte, wie Jedermann einsieht, unter Artikeln wie Arabisch, Armenisch, Dänisch, Hebräisch, Holländisch, Italiänisch und manchen andern noch eine beträchtliche Anzahl oft nicht unbedeutender Werke hinzuzufügen gehabt, um die Litteratur auch nur einigermaßen vollständig anzugeben, aber ich gestehe offen, daß mir die Masse des noch Anzuführenden zu groß war, um dies zu thun, und beschränkte mich daher nur darauf, solche Artikel bloß durch Angabe von seltenern und weniger bekannten Werken zu vervollständigen. Oft war ich auch durch frühere Auslassungen genöthigt, Sprachen von Völkern unter Artikel zu bringen, wo sie nicht oder nur entfernt hingehören; so z. B. mußte ich die Mandchu unter Tungusen bringen, Akenaken unter Wapanacki, und so noch an vielen Stellen. Manche irrige und unrichtige Ansichten des ersten Theiles habe ich bereits in den Nachträgen zu verbessern gesucht; Einiges aber möge noch hier seine Stelle finden:

S. I. Daß die Sprache der Abassen mit den Finnischen Sprachen verwandt sei, kann noch nicht mit Sicherheit ausgesprochen werden, da sie bis jetzt zu wenig bekannt ist. Dasselbe gilt von den übrigen Sprachen des Kaukasus.